

Conti: 37 Schiffe bestellt

Aufträge für 2,1 Milliarden Dollar an elf Werften

Die Münchner Conti-Reederei blickt trotz der weltweiten Finanzkrise optimistisch in die Zukunft.

„Es gibt bisher keine Auswirkungen auf unser Geschäft“, sagte gestern Conti-Chef Shaun Harbinson, bei der Bilanzvorlage in Hamburg. Die Banken seien in den vergangenen Monaten zwar etwas



Conti-Chef-Harbinson

zögerlicher bei der Vergabe von Krediten zur Schiffsfiananzierung gewesen. Davon sei Conti jedoch nicht betroffen. Wegen der schwieriger gewordenen Finanzierungsbedingungen seien weltweit weniger Schiffe bestellt worden. Außerdem seien die Baupreise der Werften wei-

ter gestiegen. Dennoch sei Contis Vertrauen in die prosperierenden internationalen Schifffahrtsmärkte unverän-

dert groß. Das gelte gleichermaßen für die Containerschiffahrt, den Rohöl- und Ölproduktenmarkt als auch den der Massengüter, allen voran Kohle und Erze. Die langfristige Marktentwicklung und die

Wirtschaftsprognosen bestärkten die Aktivitäten, so Harbinson. Vor diesem Hintergrund hat Conti 37 Neubauten (darunter 30 Bulker) mit einem Gesamtvolumen von 2,1 Milliarden Dollar an elf verschiedene Werften in China und Korea in Auftrag gegeben.

► Seite 3